



12/ 2015 Neues vom Stadtfeuerwehrverband

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2016

Der Vorstand des Stadtfeuerwehrverbandes Dortmund wünscht allen Kameradinnen und Kameraden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes Jahr 2016. Allen Aktiven vor allen Dingen Feiertage, in ruhiger Bereitschaft, ohne besondere Einsätze. Unserer Feuerwehr viel Glück und Erfolg bei der Umsetzung der vielen anstehenden Aufgaben.



Kontakt zum Integrationsrat hergestellt

Über die Leiterin des Integrationsbüros, Frau Güntürk ist es Jörg Müssig gelungen, den Kontakt zum Dortmunder Integrationsrat herzustellen. Am 27.10. 2015 hatte er die Gelegenheit vor dem Rat die Gedanken des Stadtfeuerwehrverbandes in einem Referat darzulegen.

Dem Integrationsrat wurden dabei grundlegende Informationen zu Größe, Aufbau und Aufgaben der Feuerwehr Dortmund gegeben und insbesondere die Unterschiede zwischen der haupt- und ehrenamtlichen Tätigkeit sowie die Jugendarbeit erläutert. Eingegangen wurde zudem auf die Themen Rauchwarnmelderpflicht und Verhalten im Brandfall einschließlich der Überwindung von Sprachbarrieren. Mehrsprachiges Informationsmaterial bzw. solches welches neutral mit Piktogrammen für die allgemeinen Informationen geeignet ist wurde besprochen und verteilt. Ein Schwerpunkt bestand sodann in der Erörterung der bisherigen Kontakte und Bestrebungen im Bereich der Feuerwehr in Dortmund bei der Öffentlichkeitsarbeit und auch zu vorhandene und potenziellen Mitgliedern in der Feuerwehr mit Migrationshintergrund. Schnittstellen und mögliche Barrieren auf beiden Seiten wurden dabei offen diskutiert. Zum Thema Ehrenamt konnte festgehalten werden, dass auch bei den Menschen mit Migrationshintergrund durchaus ein Grundverständnis für eine solche ehrenamtliche Tätigkeit gegeben ist, wie die vorbehaltlose Mithilfe bei der Bewältigung der Flüchtlingswelle durch bürgerschaftliches Engagement insbesondere auch von Menschen mit Migrationshintergrund gezeigt hat.

Als Ergebnis konnte nicht nur übermittelt werden, wo die Mitglieder des Integrationsrates und damit die Vertreter der größeren Dachgesellschaft für Menschen mit Migrationshintergrund in Dortmund ihre Ansprechpartner in Sachen Feuerwehr finden können. Vielmehr sind bereits zwei große Moscheevereine im Nachgang zur Veranstaltung auf uns zugekommen mit dem konkreten Interesse, gezieltere Informationen vor Ort durch einen weiteren Kontakt entweder bei dem Moscheevereinen selbst oder bei der Feuerwehr durchzuführen.

Der Dortmunder Integrationsrat besteht aus 27 Mitgliedern, von denen zwei Drittel (18 Mitglieder) von den wahlberechtigten Dortmunderinnen und Dortmundern gewählt werden.

Jede wahlberechtigte Person hat eine Stimme, mit der sie entweder eine Einzelbewerberin/einen Einzelbewerber oder eine Gruppe (Listenvorschläge) wählen kann. Die übrigen 9 Mitglieder des Integrationsrates werden aus der Mitte des Rates der Stadt Dortmund gewählt. Durch das Zusammenwirken



von direkt gewählten Vertreterinnen und Vertretern und den Ratsmitgliedern wird eine enge Verzahnung von Kommunal- und Integrationspolitik erreicht.

Der Integrationsrat vertritt die Interessen der Dortmunderinnen und Dortmunder, die einen Migrationshintergrund haben. Er berät bei integrationspolitischen Belangen und Problemen und nimmt so Einfluss auf die entsprechenden Entscheidungen des Rates, seiner Gremien und der Bezirksvertretungen.

Die Aufgaben und Aktivitäten, Ziele und Arbeitsschwerpunkte des Integrationsrates sind vielfältig;

Der Integrationsrat vertritt die Interessen der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, kann sich mit allen Angelegenheiten der Gemeinde befassen, berät den Rat, seine Gremien und die Bezirksvertretungen über die Probleme und Belange der ausländischen Bevölkerung, ist berechtigt, dem Rat und seinen Gremien Anregungen und Stellungnahmen vorzulegen; der Vorsitzende oder ein anderes Mitglied ist berechtigt, bei der Beratung dieser Angelegenheit an der Sitzung teilzunehmen und hat dort auch das Rederecht, hat das Recht, aus seiner Mitte sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner für die Ausschüsse vorzuschlagen, kann zu besonders wichtigen und aktuellen Themen dauerhaft oder vorübergehend Arbeitskreise bilden, kann eigene beratende Mitglieder festlegen, regelt seine inneren Angelegenheiten durch eine Geschäftsordnung, kann eine eigenständige Öffentlichkeitsarbeit durchführen, bekommt zur Erledigung seiner Aufgaben erforderliche Mittel zur Verfügung gestellt, erhält für die Erledigung seiner Aufgaben eine Geschäftsstelle.

Feuerwehrensache

Novellierung des Feuerschutz- und Hilfeleistungsgesetz (FSHG)

Zum Brandschutz, Hilfeleistung und Katastrophengesetz (BHKG)

Zu diesem Thema hatte die NRW Fraktion der SPD zu einer Diskussion Bürger, Feuerwehr, Hilfsorganisationen und Presse eingeladen, um sich noch einmal ein Meinungsbild vor der abschließenden Beratung Mitte Dezember zu verschaffen. Thomas Stotko (MDL) gab in einem kurzen Abriss

die Vorlage zur anschließenden Diskussion mit Detlev Harries und Jörg Müssig und der Moderatorin Nadja Lüders (SPD Fraktion im Landtag NRW). Thomas Stotko versprach abschließend alle vorgebrachten Argumente noch mit in die abschließende Beratung einzubringen.

„Wir wollen die Feuerwehr für die Zukunft fit machen!“



Bild v.l. Detlev Harries, Nadja Lüders, Jörg Müssig, Thomas Stotko



Neu im Rettungsdienst

Die Dortmunder Feuerwehr hat ihren Fuhrpark verstärkt. Ende Oktober übergab die Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH (WAS) zwei Spezial-Rettungswagen aus, mit denen der Rettungsdienst schwergewichtige Patienten unter Intensivbedingungen transportieren kann. Eine Waage in der hydraulischen arbeitenden Hebebühne erfasst das Gewicht des bis zu 380 Kilogramm schweren Patienten. Den Wert überträgt die Waage auf einen Monitor im Innern, somit können die Ärzte die Medikamente-Dosis sofort berechnen.

Die zwei Rettungswagen sind nicht nur Transportfahrzeuge. Moderne Technik ermöglicht eine intensivmedizinische Versorgung. Der 238 PS starke Spezial-LKW ist zuletzt auf der „Interschutz“-Messe in Hannover vorgestellt worden. Die WAS-GmbH im Emsland weist Rettungsassistenten der Dortmunder Feuerwehr in die Technik ein. Wegen ihrer Größe werden die Fahrzeuge im Dortmunder Stadtbild auffallen.

Weitere technische Daten und Ausstattungsmerkmale:

- Mercedes-Benz 238 PS
- Dieselmotor
- 10,5 Tonnen
- 4,79 Meter lang
- 2,39 Meter breit
- Hubladebühne
- Tragkraft 1500 Kilogramm
- Monitor überträgt Straßenverkehr in den Innenraum
- Sauerstoff- und Druckgas-Vorräte reichen für lange Fahrten
- Beide Fahrzeuge werden auf der Feuerwache 2 stationiert.



Blick in das Innere des RTW



Übergabe der RTW's, v.l. Frank Furtkamp, Andreas Plöger (GF WAS) , Peter Franz (Mercedes Benz), Mathias Birkhahn, Dirk Aschenbrenner, Bürgermeisterin Birgit Jörder, Dr. Udo Schniedermeier, Uli Redlin und Patrik Postelt



Spende 500 € DEW 21

Eine weitere Spende für die Hüpfburg der Jugendfeuerwehr ist eingegangen. Der Dortmunder Energieversorger DEW 21 spendete 500 €.

DEW21

Hohe Auszeichnung

Die Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (# vfdb) verleiht das „Markenzeichen“ an Produzenten und Dienstleister bzw. Wissenschaftler und Institute, deren Forschungsergebnisse, Produkte, Produktbereiche oder Leistungen den hohen Ansprüchen der Anwender in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr (Safety) gerecht werden und neue Maßstäbe setzen.



„Safety made in Germany“ (SMG) ist das Markenzeichen für bewährte Qualität aus Deutschland. „Die Anforderungen an die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr in Deutschland gehören zu den höchsten weltweit. Deutschland genießt in diesem Bereich international einen exzellenten Ruf. „Mit SMG gekennzeichnete Produkte und Leistungen helfen, die Welt sicherer zu machen“, erklärte vfdb-Präsident Dirk Aschenbrenner. Die vfdb fördert mit SMG das nationale und internationale Qualitätsniveau des Brand-, Arbeits-, Katastrophen- und Zivilschutzes sowie der Unfallverhütung.

Die Auszeichnung wurde durch den Vorsitzenden der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb), Dirk Aschenbrenner, an Prof. Dr.-Ing. Rainer Koch für die Fachgruppe ‚Computeranwendungen und Integration in Konstruktion und Planung‘ (c.i.k.) der Fakultät Maschinenbau der Universität Paderborn und Branddirektor Dr.-Ing. Hauke Speth für das Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie der Stadt Dortmund (IFR) übergeben.



Dirk Aschenbrenner übergibt die Auszeichnung an Prof. Dr.-Ing. Rainer Koch und Branddirektor Dr.-Ing. Hauke Speth (von rechts nach links).

c.i.k. und IFR arbeiten schon seit nahezu 15 Jahren eng im Bereich der Sicherheitsforschung zusammen und sind gemeinsam, aber auch unabhängig voneinander, in zahlreichen Forschungsvorhaben der Bundesrepublik Deutschland und der europäischen Union aktiv.

In den von c.i.k. und IFR durchgeführten nationalen und internationalen Forschungsvorhaben entstehen Konzeptionen und / oder prototypische Technologien zur Verbesserung des Brandschutzes, des Rettungsdienstwesens und des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes. Um einen hohen Praxisnutzen der Forschungsergebnisse sicherzustellen, nimmt die Feuerwehr der Stadt Dortmund mit dem IFR immer in der Rolle des Anwenders an den Forschungsprojekten teil. Die Einbindung von Wissenschaftlern



der Universität Paderborn andererseits garantiert den hohen Innovationsgrad der erarbeiteten Lösungen und Konzepte. Die Auszeichnung würdigt das Engagement der beiden Forschungspartner auf dem Gebiet der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und stellt die Anerkennung der erbrachten exzellenten Ingenieurleistungen, der technischen Innovationskraft und der wissenschaftlichen Expertise dar. Beide Organisationen haben nunmehr das Recht das Qualitätssiegel „Safety made in Germany“ für ihre „innovativen Konzepte und Technologien für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr“ zu nutzen. „Safety made in Germany“ ist von der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes -vfd- als Europäische Gemeinschaftsmarke eingetragen worden und wird von allen Mitgliedstaaten der EU und des europäischen Wirtschaftsraumes anerkannt.

Nach Ablauf von vier Jahren müssen beide Organisationen erneut ihre Arbeitsqualität überprüfen lassen, um die Wort- und Bildmarke weiterhin führen zu dürfen. Damit wird das Ziel unterstrichen, Qualität „made in Germany“ mit der Kennzeichnung zu fördern und dauerhaft zu erhalten.

Quelle: AL - Pressestelle Feuerwehr.

Neuer Geschäftsführer der Freiwilligen Feuerwehr – 37/2 FF

Am 02.11.2015 hat Falk Ramme die Nachfolge von Thomas Osthoff angetreten und ist somit neuer Geschäftsführer der Freiwilligen Feuerwehr. Falk Ramme ist seit 1998 bei der Feuerwehr Dortmund und war im Einsatzdienst auf den Feuerwachen 2 und 3 tätig. Nach dem Aufstieg in den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst war er Sachgebietsleiter in der Personaleinsatzplanung und als Wachabteilungsleiter auf der FW 3.

„Ich freue mich auf die neuen gemeinsamen Aufgaben, hoffe auf Unterstützung und eine gute, kameradschaftliche Zusammenarbeit. Ein schnelles und gegenseitiges Kennenlernen ist mir sehr wichtig und werde möglichst jede Gelegenheit nutzen die Löschzüge zu besuchen, um ins Gespräch zu kommen“.

Thomas Osthoff hat als Wachleiter der FW 2 ein neues Aufgabengebiet übernommen.

Falk Ramme und Thomas Osthoff für die neuen anstehenden Aufgaben viel Glück und Erfolg.



Falk Ramme - Geschäftsführer der Freiwilligen Feuerwehr



So sieht aktive und nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit aus

Auch in diesem Jahr unterstützte die Feuerwehr wieder die Kinder des St. Clara-Kindergarten aus Hörde beim alljährlichen Weihnachtsbaum schmücken.

Die Kinder schmückten zusammen mit der Feuerwehr den Weihnachtsbaum. Der Weihnachtsbaum auf dem Platz vor der Schlanken Mathilde wurde unter weihnachtlichen Klängen aus einem Leierkasten von den Kindern mit selbst-gebastelten Baumschmuck verziert. Um auch die höher

gelegenen Äste des Tannenbaums schmücken zu können bauten die Brandschützer eine sogenannte Bockleiter auf. Geduldig wartete jedes Kind darauf, endlich zu dem Feuerwehrmann auf die Leiter klettern zu dürfen und den Baum für die kommende Weihnachtszeit zu schmücken.



Foto: Pressestelle Feuerwehr